

Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Thesen:

Verhaltens- und psychische Auffälligkeiten nehmen bei Kindern und Jugendlichen zu.

Die existierenden Hilfesysteme sind auf diese Entwicklung nicht ausreichend vorbereitet und stoßen an ihre Grenzen.

Es gibt unter den Fachkräften einen Bedarf an Handlungskonzepten, welche dieser Entwicklung gerecht werden.

18 Fragebögen aus Einrichtungen der Jugendhilfe, Beratungsstelle und ASD)
37 Fachkräfte (28 Hochschul/Fachhochschulabschluss,
4 Fachschulabschluss
5 Ehrenamtler/Praktikanten)

Zahlen

Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen oder massiven Auffälligkeiten

- Bundesweite Studien*:

20 % der Kinder und Jugendlichen leiden unter seelischen Erkrankungen
(Tendenz steigend)

- Beispiele JH-Einrichtungen in Grünau:

Offene Treffs: 56 % der NutzerInnen

Theatrium: 44 % der NutzerInnen

MJA: 75 % der NutzerInnen

SSA 84. OS 75 % der NutzerInnen

Kreativzentrum: 0 % der Nutzerinnen

*Robert Koch Institut, Stiftung für Psychische Gesundheit von Kindern, RKA Studie

Diagnosen / Erscheinungen

Diagnosen:

- ADHS
- Depression
- Borderline
- Störung im Sozialverhalten/Bindungsstörung

Direkte Erscheinungsebene

- Sprunghaftigkeit/Konzentrationsmangel
- Nichteinhaltung von Regeln/Anweisungen
- Kontrollverlust (aufbrausendes Verhalten)
- Fehlende Empathie

Indirekte Erscheinungsebene

- Entwicklungsdefizite (Sprache/Motorik/Wissen)
- Schulbummelei
- Mangelnde Körperhygiene
- Autoaggression

Trendbeschreibung

70 % der befragten Einrichtungen:

Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen verstetigen sich bzw. nehmen zu

- Einzelfälle werden komplexer
- Steigende Zahl von Diagnosen bereits im frühen Kindheitsalter
- Aggressionen gegen sich selbst oder gegen Andere nehmen zu

Auswirkungen

Auf den Arbeitsalltag

- Aufwand für Einzelfallhilfen nimmt stark zu
- Häufige Krisenintervention
- Unzuverlässigkeit verhindert Planbarkeit
- Steigender Kontrollaufwand in den Einrichtungen
- Präventive und Bildungsangebote kommen zu kurz
- Thematische Angebote beziehen sich häufig auf Problemlagen
- Konzentrationsmangel erschwert Wissenvermittlung

Auf die MitarbeiterInnen

- Gefühlte Hilflosigkeit und Ohnmacht
- Stress / Anspannung / psychischer und körperlicher Druck steigt
- Zunahme an langwierigen krankheitsbedingten Ausfällen
- Pessimistisches Zukunftsbild (z.B. Tunnelblick)

Kompensationsmöglichkeiten

- Mind. eine verlässliche, unterstützende Bezugsperson (ErzieherIn, LehrerIn, SozialarbeiterIn)
- Emotionale Zuwendung
- Klare und verlässliche Strukturen
- Altersgerechte und individuelle Förderung
- Unterstützung der Familien (Elternarbeit)
- Anerkennung von Unterschiedlichkeit und Individualität

Z e i t

Ansätze und Lösungen

- Umfassende Vernetzung der Systeme Kita, Schule, Jugendhilfe, ASD
- Möglichkeiten für Supervision / Fallberatungen für alle Leistungsanbieter
- Thematische und sozialraumbezogene Weiterbildungen
- „mobile“ psychologische Berater / interdisziplinärer Fachaustausch
- Mehr Zeit für die Vor- und Nachbereitung von Projekten
- Planungssicherheit und stabile Rahmenbedingungen
- Integration Sozialer Themen und Trainings in die Stundenpläne
- Schulsozialarbeit an jeder Grundschule
- Ressourcen für die Entwicklung neuer Konzepte der Eltern- und Familienarbeit
- Begleiteter Übergang von Therapieeinrichtungen in Kita / Schule
- Erhöhung der zeitlichen Ressourcen in den Einrichtungen und Angeboten

Perspektiven

- Gesellschaftliche und politische Anerkennung des Themas
- Umfassende Unterstützung von Familien
- Interventionen müssen im frühen Kindesalter einsetzen
- Deutliche Verkleinerung der Gruppen/Klassen in Kita/Schule/Hort
- Erweiterung der Grundschulen zu Familienzentren
- Nachhaltige Förderung des Systems Jugendhilfe- insbesondere präventiver Angebote
- Reduzierung des politischen Drucks (Forderung nach mehr Effizienz bei gleichzeitigem Spardruck)
- Intensive Zusammenarbeit mit Hochschulen im Hinblick auf Entwicklung neuer Konzepte
- Die Ausrichtung aller Systeme auf das Ziel einer bestmöglichen Entwicklung jedes Kindes

Einladung

„Auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt“

Diese Reise kann nur gemeinsam erfolgreich werden

und ein erster Schritt wird in Grünau gemacht:
zu Beginn des nächsten Jahres

Sie sind herzlich willkommen !!!